

Naturschutzrecht-Novelle: Bauernbund Brandenburg lehnt Verschärfung der guten fachlichen Praxis ab

Der Bauernbund Brandenburg, Vertretung der bäuerlichen Familienbetriebe im Land, nimmt nicht an dem morgen stattfindenden "Fachgespräch zur guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft" teil, zu dem vier Landtagsfraktionen eingeladen haben, um Änderungen im Brandenburgischen Naturschutzrecht zu beraten. Die CDU-Fraktion hatte eine Teilnahme an der Veranstaltung ebenfalls im Vorfeld abgelehnt.

"Wir Bauern pflegen die Landschaft und gehen sorgsam mit der Natur um und sehen keinen Anlass, uns von praxisfremden Ideologen vorführen zu lassen", begründet Bauernbund-Vorstandsmitglied Manfred Wercham, Ackerbauer aus Wilhelmsaue im Oderbruch, seine Absage. Der Verband hatte bereits den im März von der Landesregierung vorgelegten Entwurf zur Naturschutzrecht-Novelle als "Bürokratenwillkür" bezeichnet.

Wercham wirft der Landesregierung eine "verlogene Umweltpolitik" vor: Einerseits würden die Bauern "mit einem kleinteiligen Netz absurder Naturschutzaufgaben überzogen, andererseits erhalten Konzerne wie Vattenfall einen Freifahrtschein dafür, ganze Regionen zu verwüsten und zu vergiften." Wer derart mit zweierlei Maß messe, verliere jegliche Glaubwürdigkeit.

Dabei sieht der Bauernbund durchaus Ansatzpunkte für eine sinnvolle Agrarumweltpolitik Hand in Hand mit dem Berufsstand, so Wercham weiter: "Durch ein freiwilliges Programm zur Anlage von Hecken und Baumreihen könnten zu große Felder besser gegliedert, Winderosion verhindert und ökologische Nischen geschaffen werden."

*Bauernbund Brandenburg
Geschäftsführer Reinhard Jung
Dorfstraße 20, 19336 Lennewitz
Telefon (038791) 80200
Telefax (038791) 80201
jung@bauernbund-brandenburg.de
<http://www.bauernbund-brandenburg.de>*